

Hensel, Luise: Wenn meine Lippen schweigen (1825)

1 Wenn meine Lippen schweigen,
2 Mein Haupt sich niederbückt
3 Und stille Thränen zeugen,
4 Daß tiefer Schmerz mich drückt,

5 Und wenn verhehltes Klagen
6 Aus meiner Brust sich drängt:
7 Woll'st nimmer dann mich fragen,
8 Was meine Seele kränkt.

9 Daß ich Dich einst verkannte
10 Und daß ich zürnend mich
11 Von Deinem Herzen wandte,
12 Das kränkt mich mehr als Dich. –

13 Wenn schwer sich aufwärts hebend
14 Mein müdes Auge bricht
15 Und meine Lippe bebend
16 Das letzte Amen spricht,

17 Wenn meine Händ' erkalten,
18 Zum reuigen Gebet
19 Sich fromm noch einmal falten
20 Und still das Herz mir steht:

21 Auch dann woll'st Du nicht fragen,
22 Was sterbend mich noch kränkt,
23 Und was die letzten Klagen
24 Aus meinem Busen drängt.

25 Daß ich Dein Herz verkannte,
26 Von Deiner Liebe mich
27 In harter Strenge wandte,

28 Das quält noch sterbend mich.

29 O Bruder, dann verzeihe,

30 Was ich mir nie verziehn;

31 Dann möge meiner Reue

32 Vergebung ewig blühn.

33 Und dann wirst Du mir drüben

34 Die Hand versöhnend weihn,

35 Und dann wird auch Dein Lieben

36 Verklärt und selig sein:

37 »denn eine einz'ge Treue

38 Ist aller Liebe werth,

39 Und eine einz'ge Reue

40 Zerbricht das Richterschwert.«

(Textopus: Wenn meine Lippen schweigen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35921>)